

PZ 10.07.2020

Eine lohnende Arbeit für alle: So kommt man zum neuen Job

- Jobakademie hilft seit fünf Jahren bei Bewerbung und Qualifikation.
- Ausgaben rechnen sich, der Nutzen geht aber darüber hinaus.

MAREK KLIMANSKI | PFORZHEIM

Als „Experiment“, das „gewagt“ worden sei, bezeichnen die Verantwortlichen von Jobcenter und Gesellschaft für berufliche Eingliederung (GbE) die Jobakademie in ihrer Einladung: Die gemeinsame Einrichtung blickt nun auf fünf Jahre zurück, und sie hat Erfolge zu bieten. 637 Erfolge, genau genommen, denn so viele Pforzheimer sind in dieser Zeit durch die zwölfwöchigen Kurse in den Schulungsräumen an der Zerrnenstraße zu regulären neuen Arbeitsplätzen gekommen. Die Idee, die im Mai 2015 umgesetzt wurde, war: Wer einen Antrag auf Leistungen des Arbeitslosengeldes II beim Jobcenter stelle, solle unmittelbar zur Jobakademie „überwiesen“ werden, um so schnell wie möglich wieder in Arbeit zu kommen. Bewerbungshilfen sind es, eine verbesserte und systematische Nutzung des Computers, der



Stellen die Fünfjahresbilanz der Jobakademie vor: Bürgermeister Frank Fillbrunn, Natalie Hohenstein, Thea Herzel, Sonja Winter, Reiner Walter (von links). FOTO: MORITZ

Hinweis auch darauf, dass man Anrecht auf ein Arbeitszeugnis hat, das man dann der Bewerbung um den nächsten Job auch beifügt: Das sind die Inhalte, die je zwei GBE- und Jobcenter-Mitarbeiter den täglich 60 Teilnehmern mit auf den Weg geben, wie GBE-Geschäftsführerin Sonja Winter und die stellvertretende Jobcenter-Leiterin Natalie Hohenstein anlässlich des fünften Geburtstags der Jobakademie berichten.

1900 Menschen sind der Einrichtung in dieser Zeit zugewiesen worden, mehrheitlich älter als 25,

zwei Drittel Männer, zuletzt deutlich steigender Migrantanteil. 400 kamen dieser Aufforderung zunächst nicht nach, ihnen drohen Sanktionen wie etwa die Kürzung ihrer Leistungen.

Überraschende Erfolge

Von den verbleibenden gelang es in besagten 637 Fällen, sie in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Für viele dieser Erfolgreichen hat die Jobakademie eine „Wall of Fame“ gebastelt, mit Sternen für jeden einzelnen, und zwei besonders markante Beispiele hat Thea

Herzel von der GBE auch parat: eine junge Türkin, die als Elfjährige nach Pforzheim kam, nach der Hauptschule zur Familiengründung in die Türkei zog – und nach deren Scheitern als alleinerziehende Mutter vor wenigen Monaten wieder hierherkam. „Sie hat sehr gute Deutsch- und PC-Kenntnisse“, sagt Herzel, und deshalb habe sie eine Stelle bei einem Call-Center bekommen. Und dann ist da die gelernte Altenpflegerin, die noch ein Kunsttherapie-Studium absolvierte und durch die Jobakademie die Möglichkeit erhielt, in diesem Metier Teilzeit zu arbeiten – neben einer Teilzeitbeschäftigung als Schulbegleiterin.

400 Euro je Monat und Kurs Teilnehmer überweist das Jobcenter an die Jobakademie – das macht rund 300 000 Euro im Jahr. Für die 637 Vermittelten spart sich die Öffentliche Hand rund eine Dreiviertelmillion Euro an Transferleistungen jährlich. „Gesamtwirtschaftlich ist es eine lohnende Ausgabe“, sagt Pforzheims Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn. „Vor allem aber ist es eine lohnende Investition in eine Perspektive für das weitere Leben und die eigenen Verdienstmöglichkeiten von Pforzheimerinnen und Pforzheimern“.